

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Der Urdorfer Franco Varga spielt dank einem Stipendium neu in den USA College-Soccer

Für den ehemaligen GC-Junior aus Urdorf steht in den USA die berufliche Zukunft im Vordergrund.

VON FABIAN SANGINÉS

Nachdenklich wirkt Franco Varga, wenn er über seine fussballerische Vergangenheit spricht: «Als ich 2011 bei Gossau war, hatte ich eigentlich alles. Ich spielte regelmässig in der 1. Liga und der Trainer setzte auf mich. Doch ich war ungeduldig, wollte sofort in die Challenge League. Zusätzlich war ich schlecht beraten.» Man könnte meinen, der 23-Jährige wäre um einiges älter, wenn er sagt: «Nach meinem gescheiterten Probetraining bei Kriens habe ich den Traum als Fussballprofi begraben. Ich bin einfach zu alt, um es irgendwo noch zu packen.» Selbiges gilt übrigens für seinen Bruder Marco Varga, der bis im Sommer bei Schaffhausen gespielt hat.

Während Marco neu für den FC Dietikon in der 1. Liga spielt und bei der Migros arbeitet, machte sich Franco auf die Suche nach einem neuen Traum, nach einer neuen Lebensaufgabe – und wurde fündig. «Schon immer wollte ich mal in die USA, da kam mir die Idee mit dem Stipendium.

Ich habe praktisch mein ganzes Leben nur dem Fussball gewidmet, diese Zeit sollte nicht umsonst gewesen sein.» Schnell entstand der Kontakt über eine Agentur, die Studenten bei den komplizierten Stipendiengestuchen unterstützt. Danach entstand der Kontakt zu den Universitäten.

MIT HILFE VON VIDEOS überzeugte Varga mehrere Trainer von College-Soccer-Mannschaften. «Einige sind sogar in die Schweiz geflogen, um mich spielen zu sehen», so Varga, der sich schlussendlich für die Auburn University at Montgomery im Bundesstaat Alabama entschieden hat. Seit Januar 2014 lebt der Urdorfer nun in Montgomery, wo er den Bachelor in Marketing machen will. Unterkunft und Studiengebühren werden mit dem Stipendium bezahlt. «Es war schon schwer, von meinen Freunden und der Familie weg zu ziehen. Dazu war es zeitweise etwas langweilig. Im letzten hal-

ben Jahr hatten wir gerade mal fünf Spiele, denn die Fussballsaison geht hier von August bis Januar», sagt Varga und ergänzt: «Dadurch hatte ich aber extrem viel Zeit für mich. Diese habe ich in meine berufliche Zukunft investiert.» Eine berufliche Zukunft, die in die Selbständigkeit führen soll, denn der 23-Jährige will sich seine eigene Stipendium-Agentur aufbauen.

Im kommenden halben Jahr wird die Zeit für Varga zweifellos etwas knapper. Am nächsten Montag beginnt die sogenannte Pre-Season. «Ab dann werden wir zwei Wochen lang dreimal täglich trainieren. Danach beginnt endlich die Meisterschaft», erklärt Varga und ergänzt: «Im Dezember findet dann das Conference-Finalturnier statt, wo die besten 32 College-Teams den US-Meistertitel untereinander ausmachen. Dort wollen wir unbedingt hin.»

KEIN UNREALISTISCHES UNTERFANGEN, in Anbetracht, dass Varga beim aktuellen US-Universitäts-Vizemeister unter Vertrag steht. «Das Niveau von unserer Mannschaft hat mich positiv überrascht. Ich denke, wir könnten in der Schweiz sicher in der 1. Liga mithalten», sagt der ehemalige GC-Junior. Da in der Auburn University auch eines der besten Football-Teams des Landes spielt, hat «Soccer» ein geringes Ansehen bei der Bevölkerung. 500 Zuschauer kommen

im Durchschnitt an die Heimspiele der «Warhawks». Varga blickt etwas neidisch an die Westküste: «In der University of San Diego kommen bis zu 16 000 Zuschauer ins Stadion.»

Am liebsten wäre der Urdorfer deshalb fürs Studium nach Kalifornien gegangen. Er stand mit der University of San Diego sogar in fortgeschrittenen Verhandlungen. «Doch um mich in der Uni einzuschreiben, hätte ich hier in der Schweiz eine einzige Biologiestunde mehr absolvieren müssen», ärgert sich Varga. Hier habe ihn die Agentur falsch beraten. Daraus hat der 23-Jährige die Lehren gezogen für seine eigene Agentur «Stulettes», deren Homepage nächsten Monat aufgeschaltet werden soll.

Trotzdem bereut Varga den Schritt nach Montgomery keine Sekunde. «Die Erfahrungen, welche ich hier machen durfte, kann mir niemand wegnehmen. Das sind Erfahrungen fürs Leben.»

«Ich denke, wir könnten in der Schweiz sicher in der 1. Liga mithalten.»

FRANCO VARGA



Auch im amerikanischen Soccer sind die Fussbälle für Franco Varga rund.

ARCHIV

Dunjic wechselt zum FC Dietikon

Den FC Dietikon treiben vor dem Start zur ersten 1.-Liga-Saison seit 48 Jahren Goaliesorgen um: Stammtorhüter Joao Ngongo (20) wird sich am Meniskus operieren müssen. Neu im Kader ist Ex-United-Keeper Dragan Dunjic (26).

Der FCD beginnt am 9. August mit dem Heimspiel gegen Taverne seine 1.-Liga-Spielzeit (18 Uhr, Dornau). Im Tor stehen wird dannzumal aller Voraussicht nach Joao Ngongo – noch. Der 20-jährige Angolaner, zum Ende der letzten Saison ein Garant war für den Aufstieg, leidet seit längerem unter Problemen an einem Meniskus. Nun ist klar: Der kleine Riss muss operativ behoben werden. Der Eingriff wird voraussichtlich nach dem Startspiel erfolgen. Danach muss Ngongo einige Wochen pausieren.

FCD-Trainer Goran Ivelj hat einen bekannten Nachfolger gefunden. Dragan Dunjic, der einst mit Zürich United zu Höhenflügen ansetzen wollte, spielt künftig auf der Dornau. Der Transfer kam in letzter Minute zustande, hatte der Schlussmann doch eigentlich bei Drittligist Morava zugesagt. Dunjic wird mindestens bis im Winter bei den Limmatältern bleiben... (BIER)

Birmensdorfer Transfer-Coup

Mustafi und Ryf verstärken in der nächsten Saison die Offensive des Fussball-Drittligisten

Der FC Birmensdorf wird einen neuen Anlauf in Richtung 2. Liga unternehmen, nachdem er in der letzten Saison den epischen Zweikampf gegen Schlieren verloren hat.

Die Abgänge von Bruno Da Costa (Senioren) und Stephan Niedecken (Oerlikon/Polizei) liessen Zweifel an der künftigen Durchschlagskraft in der Offensive aufkommen. Die sind nun ausgeräumt: Trainer Fabio Stiz präsentiert mit Adnan Mustafi und Yannik Ryf zwei herausragende Spieler als Zuzüge.

MUSTAFI SPIELTE VON 2010 BIS 2013 für den FC Dietikon und war ein Grund für den Höhenflug mit dem Aufstieg in die 2. Liga interregional (2011) und den Beinahe-Aufstieg in die 1. Liga 2013. Er verliess den FCD allerdings im Unfriede, nachdem er sich nach einer verbalen Auseinandersetzung mit einem Mitspieler nicht unterstützt gefühlt hatte.

Ryf spielte eineinhalb Saisons für Engstringen, ehe er in der vergangenen Spielzeit pausierte. Der FCB hatte sich schon früher um den Techniker bemüht.

Ryf kennt Trainer Stiz aus seiner Zeit im Blue-Stars-Nachwuchs.

Mustafi spielte zuletzt bei Wettswil-Bonstetten in der 1. Liga und erhielt damit verbunden die Möglichkeit, bei der Post zu arbeiten. Was reizt Mustafi daran, drei Ligen tiefer zu spielen? Offenbar will sich der Bruder von Profifussballer Orhan Mustafi auf eine neue berufliche Perspektive vorbereiten und weniger Zeit in den Fussball investieren.

Fabio Stiz bekräftigt, dass im FC Birmensdorf weiterhin kein Spieler «auch nur einen Franken» bekomme. Er führt im Zusammenhang mit Mutafi aus, dass er ihm dank seiner Kontakte auf Geschäftsebene eine neue Perspektive eröffnen könne.

Neben den beiden Offensivkräften findet sich mit Bekim Abdulahu neu ein Allrounder im Team, der zuvor in Wiedikon spielte. Von den Stadtzürchern kommt auch der neue Co-Trainer von Stiz, Skender Krasniqi. Jener hatte während fünf Jahren den Zweitligisten betreut, der im Juni (unter einem neuen Trainer) abgestiegen war.

Nachdem Torhüter Markus Würsten von Birmensdorf zu Aufsteiger Schlieren in die 2. Liga gewechselt hat, hat der Drittligist einen Nachfolger gefunden – in Schlieren. Michael Angstmann wechselt zurück zum FCB, wo er von 2009 bis 2012 bereits spielte. Er verliess den Verein damals aus Solidarität zum abgesägten Trainer Antonio Caputo, wie Angstmann erklärt. «Jetzt ergeht es mir selbst so – wegen Caputo», führt er aus.

DIE ENTtäUSCHUNG nach der Ausboothung («Man hätte mir nicht mal eine Chance gegeben, meinen Platz im Tor gegen Würsten zu verteidigen») schlägt auf seine Fussballlust. «Ich trainiere und spiele vorherhand nicht. Sollte der Reiz zurückkehren, würde ich bei Birmensdorf wieder einsteigen.» Bleibt offen, wer beim Saisonstart am 17. August im Tor stehen wird. Klar ist, dass Kristian Karadzic nicht mehr in der Birmensdorfer Mehrzahl auflehren wird. «Er sagte mir offen, dass er wegen des Geldes nach Schlieren geht», sagt FCB-Trainer Fabio Stiz. (BIER)

Schlieren-Duo ohne Medaille

Die Schweizer Faustball-Nationalmannschaft der Frauen mit den beiden Schlierenerinnen Michelle Fedier und Patricia Koruna verpassten an der WM in Dresden die Medaillen. Nach dem knapp verlorenen Halbfinal gegen Deutschland (1:3) blieben die Schweizerinnen im Spiel um Platz 3 gegen Brasilien absolut chancenlos.

Den Schweizer Frauen gelangen gegen die entfesselten Brasilianerinnen vor fast 3000 Zuschauern bloss 17 Punktegewinne (4:11, 8:11, 5:11). Halbwegs ausgeglichen gestalteten die Schweizerinnen lediglich den zweiten Satz, in dem sie 2:0 führten und bis zum 6:6 mithielten. Dann realisierten die Hinterenkanerinnen mit drei Punkten hintereinander die Vorentscheidung. Im dritten Satz zogen die Brasilianerinnen sogleich auf 7:0 davon. Schon in der Vorrunde hatte die Schweiz gegen Brasilien keinen Satz gewinnen können.

Das Schweizer Frauen-Team beendete zum dritten Mal hintereinander eine WM ausserhalb der Medaillentränge. Die letzte Medaille resultierte vor zwölf Jahren in Curitiba (Br), als die Schweizerinnen sensationell Gold geholt hatten. (SI)